

schöpft aller der welt, wan sy was te vor im ain angeng. D. j. f. was ist in gott? D. m. f. in gott so sint dry sachen, das ist der gewalt, sin wissheit und sin güttin. D. j. f. durch was geschufft gott die welt? D. m. f. dar umb das er syn dry naturen daran erzögte, mit sin gewalt geschufft er die welt, mit siner wissheit haut er sie geziert, mit siner güttin hat er sy bestetget und den menschen erlebiget. D. j. f. wie stund es umb die welt, ee das sy geschaffen wurd? D. m. f. do was nit me den ain finstrin, die hieß kaos, do warent die vier element mit ain ander. D. j. f. weles warent die vier elementen? D. m. f. daz was für, wasser, luft und erd. D. j. f. was geschufft got zum ersten? D. m. f. himel und erden, dar nach die engel und nach aller geschöpft die welt und zum aller letzten geschufft er den menschen.

Von Lucifer. D. j. f. wie hieß der erst engel? D. m. f. Sachabel, den hat got als schön geschaffen und von der grossen schön und übermut wart er verstorffen von dem himel in den abgrund der hell durch sin hoffart und übermut. D. j. f. wie lang was der engel in den himelischen eren? D. m. f. nit lenger dan ain halb stund. D. j. f. wor umb geschufft in do gott, do er wol wisset, daz er verfallen sozt? D. m. f. dar umb das er die erwelten engel da mit bestetget, wann do die täffel verstorffen wurdent, do wurdent die engel so fest an gottes minn, das sie von dem gottes lob nimmer me kundent gewenken. D. j. f. wie kumt das? D.

m. f. do Lucifer und sin gesellen sielent, do wissoten sy vor umb die hell nütz, und do die engel sayent, zu welen nütten die täffel kament von der gottes kraft, do erkanten sy, in welen eren sy gott behalten hat. D. j. f. wenn ward die hell geschaffen? D. m. f. an der stund, do der täffel gebacht, das er sich wider gott wolt setzen, do wart die hell von dem gebot gottes. D. j. f. wo ist die hell? D. m. f. aine halset die nider hell, die ist an dem end diser welt, und ist an der stat, da vor nebel noch vor roch nieman lebender hin kommen mag. D. j. f. hat die helle jena grund? D. m. f. die hell ist oben eng und unden wit, daz ir nieman end waist, wann gott allain. den grund fand nieman. es sprechent die buch, das manig sel darin falle und doch den grund nimmer berüre.

Es ist an dieser Probe genug, um die Abweichung des Textes dieser Hs. des alten Bruchstücks und der ersten Drucke kennen zu lernen. Wie alt der lateinische Originaltext ist, weiß ich nicht. Daß ähnliche Werke bis ins 10. Jahrh. zurückgehen, habe ich oben bemerkt, die erste Uebersetzung beweist auch, daß der Lucidarius im 12. Jahrh. vorhanden war. Er enthält aber ältere Namen und Vorstellungen, z. B. von der Wendelfee, vom Morlant, er nennt das Rheintal nach Franken u. dgl., Umstände, die eine frühere Zeit seiner Abfassung anzeigen.

Mone.

III. Kunst und Alterthum.

Die Münsterfabrik zu Basel.

(Fortsetzung.)

V. Einnahmen der Fabrik. Waren der Sache und dem Bezug nach sehr verschieden. Einige Beispiele werden dieß näher beleuchten.

A. Leibrenten, vitalitia. Man gab dem Baumeister (b. h. dem Vorstand der Fabrik, der kein Werkmann oder Architekt zu seyn brauchte) ein Kapital, ließ sich auf Lebenszeit die jährlichen Zinse reichen und bestimmte das Kapital zu einem ehrenvollen Begräbniß. Der Kreuzgang (ambitus) gehörte nämlich der Fabrik, man hieß ihn so, weil der Priester unter Vortragung des Kreuzes den Gang besuchte, um an den betreffenden Gräbern die Andacht für die Todten zu halten. Dieser Gang an das Grab hieß processus. Der Kreuzgang war seiner Bestimmung nach die Halle der Gräber, daher stets unmittelbar an der Kirche angebracht, aus welcher man nach der Seelenmesse herausgieng, um für den Todten an seinem Grabe im Kreuzgang zu beten. Ueber die Begräbnisplätze im Kreuzgang verfügte der Baumeister, er hatte die Wahl, wenn auch einzelne Bruderschaften sich eine gewisse Anzahl Grabstätten ausbedungen hatten. Gewöhnlich

richtete sich die Feierlichkeit des Begräbnisses nach der Größe des gestifteten Kapitals, dafür übernahm die Fabrik alle Beerdigungskosten, nicht aber das Grabmahl, denn das wird nie angeführt, höchstens die Inschrift des Todestags auf Grabsteine die schon fertig waren.

1. Aus der Verfügung (ordinatio) des Domherrn Rudolf v. Hallwiler 1503. Bl. 319. — Dominus Rudolffus donavit fabricae 90 florenos in auro ad comparandum inde censum $31\frac{1}{2}$ florenorum, cujus usum fructum, quoad vivere et ordinare habet et debet magister fabricae pacta et conditiones in ipsa donationis litera contentas. — Zu dem ersten, wen der bemelt herr Rudolf von Hallwiler von dieser zit mit tod abget, das der almechtig got mit sinen gnaden lang enthalten wöll, das dan ein buwmeister des bemelten buws das grab durch die steinmeger der hutten oder suß dry erber man, so nit tottengreber sind, graben lossen ouch verschaffen sol, das der abgestorben lichnam mit der ganzen process, wie den mit der begrebtis unser mitbruder und tums herren der bemelten unser stift Basel gepflegt wirt, erlichen ze reichen, durch vier capplanen des bemelten unsers stifts ze

grab ze tragen und durch die steinmeger oder dry erber man, so gemelt grab gemacht, sollicher lichnam noch cristlicher ordnung vergraben werde, und jeglichem der vier capplanen, so sollicher lichnam, wie obstat, zu grab tragen werden, 1 schilling basler den., des gleichen yedem tumherren, so in der gemelter proceß erschinen und gon wirt, 4 cruher und einem yedem capplan, so, wie vorstat, in bemelter proceß gon und erschinen wirt, 2 cruher geben. ouch damit dem undercuster die glockner ire knaben, desgleichen die so kerzen, cruß oder wuchwasser tragen werden vernügen und usrichten. item der gemelt buwmeister sol wissen zschetter und swarz Amstertamtuch koufen und das uff sollichen boum legen und durch kein gulden tuch bemelten boum bedecken lassen *).

2. Bl. 318, b. verfügt Eucharis Bol, 1502 über sein Leibrentenkapital unter Anderm: Item und sol uff sin grab sin epitauium mit den büchstaben, so er yez gemacht hat, den tag sins sterbens zeichen lassen.

3. Bl. 320. Ennelin Hüglin de Helfstein dedit anno 1504. VIII lib. den. also mit den furworten, wenn die selb Ennelin von dem lichte diser welt geschieden ist, so sol ein buwmeister by zuten ir grab lassen machen im cruggang, wo es im gelegen wirt sin.

4. Aus den Artikeln der Schildknecht-Bruderschaft zu Basel. Bl. 315, Art. 2. Baz greber die bruderschaft bighar ingehept hat oder kunstlich überkomen wirt über die 7 greber ir zu bestimpt, sollent alle und jegliche mit dem striegel und och des buws zeichen, nämlich dem M. verzeichnet werden also baz ein buwmeister wol macht haben sol, andere menschen darin vergünsten ze legen, doch in der gestalt ob sach were, baz die bruderschaft so vast zu nemmen oder sust ehastiger sachen me dan der 7 abbestimpter greberen notturftig sin wúrbe, das als den ein buwmeister inen, ire brudere und swestern in die andere grebere mit des buws und bruderschaft zeichen als obstat bezeichnet oder in ander des buws grebere uff die zit vergünsten sol ze legende.

B. Einnahmen eigener Art. Ich übergehe Stiftungen für Messen, Jahrzeiten, Kerzen u. dgl., Schenkungen von Kleinoden z. B. goldenen Ketten, welche der Fabrik gemacht wurden, Zehnthe und Dinse, weil dergleichen bei jeder kirchlichen Körperschaft vorkommt, und berühre nur eigenthümliche Einnahmequellen, welche mit dem Wesen der Fabrik verbunden sind.

Bl. 212. In processione funeris, si fuerit episcopus ecclesiae sit pulsus cum omnibus campanis. — Item quidquid per heredes superponitur feretro, ut puta tapetum, niger pannus, laneus, cum linteo et pannus aureus, omnia pertinebunt fabricae et manebunt ei, quae etiam tunc per subcustodem debent recipi et servari. Heredes tamen

habent et poterunt cum magistro fabricae pro auro panno concordare pro 15, 12 aut 10 florenis plus vel minus, secundum exigentiam personae. — Item si heredes accipient feretrum subcustodis, debunt sibi 5 sol., si autem habent proprium feretrum, id manebit fabricae. — Item heredes dabunt magistro fabricae pro pulsu (campanarum) 1 lib. den. — Item (dormentarius) dabit de offertoriis dominis assisiis 1 sol., item levitis 1 sol., residuum dabit magistro fabricae, qui de his dabit campanariis 6 den. item cuilibet famulo zunftarum, qui eandem portaverunt ad ecclesiam exequiarum tempore candelas, 6 den. de residuis faciet computum.

Exequiae in ambitu cum sollenni processione peragendae. Tapetum semper ponendum est subtus pannum aureum per custodem ministrandum, et idem tapetum cum aliis apposis manebit fabricae et recipi debet per subcustodem. Item feretrum manebit subcustodi. si autem recipient feretrum subcustodis, dabunt ei 4 sol.

Exequiae in ambitu eum minus sollenni processione. fol. 213. — Item tapetum manebit fabricae. Item pro exequiis concordabunt cum magistro fabricae.

Wenn man ad exequias extra civitatem ein gulden tuch oder andere ornamenta lisset und ettlich capplan und der undercuster damit geschickt werdent, als gon Pseffingen oder Rötelen, was man denn dem undercuster schenkt, sol er behalten. Wenn man aber ad exequias extra civitatem ein guldin tuch lisset, damit der undercuster nit geschickt wirt, was man do für schenkt, sol dem buw geben werden und beliben. Wenn man ein guldin tuch in der stat lisset ad exequias, do für sol man dem buw geben ad minus ein gulden.

C. Einnahme aus Büchsen. In jedem Landkapitel waren Opferbüchsen (pyxides) aufgestellt, worein die Besteuern für die Fabrik gelegt wurden. Diese Büchsen wurden zu bestimmten Zeiten geöffnet, und die vorgefundenen Gelder gesetzmäßig ausgetheilt. Es gab 11 Landkapitel (capitula ruralia) in folgender Ordnung: Buchsgaudia, Sisingaudia, Frickgaudia, Leimental, Salisgaudia, citra Ottenspühel, Inter colles, ultra Ottenspühel, Suntgaudia, Elsgaudia, citra Rhenum. Die Schlüssel zu ihren Büchsen waren nach der Ordnungszahl der Kapitel mit eben so vielen Punkten kenntlich gemacht.

Fol. 214. Advertendum, quod pixides ruralium capitulorum consueverunt per magistrum fabricae aperiri aut ejus nuntios, qui etiam penes se habet omnes claves pixidum ruralium. Magister fabricae debet singulis annis diligenter inquirere ubi et quali modo cujuslibet capituli generalis servetur refectio. ad quam dum per se vel suum nuntium venerit, pixides sibi praesentatas debet aperire, evacuare, pecuniam ministrare et sacristae bibales *) ut

*) zschetter ist Schetter, steife geleimte Leinwand, baum ist der Sarg, statt Todtenbaum, wie er sonst heißt.

*) Trinkgeld.

puta 1 sol. plus vel minus juxta laboris exigentiam, ac tertiam partem ministratae pecuniae curato*), pixidem praesentanti, dare, residuas duas partes fabricae reservare, de quibus consuetam est solvere decano et camarario, cuilibet unum par cyrothecarum et capitulo 5 sol. den. sed in gratitudinis vicem solvit capitulum expensas et sumptus pro magistro fabricae aut ejus nuntio et equis, praeter capitulum Frickgandiae, quod prandium solvit, et ultra Ottenpühel, ubi capellanus in Horburg gentaculum et prandium tum consuevit porrigere.

D. Einnahmen von Bitten. Diese Bitten (petitiones) waren eine eigene Einrichtung. Wenn am Münster ein Bau vorgenommen wurde, der die laufenden Einnahmen überstieg, oder die Baukasse in Bezug auf andere Bedürfnisse und Ausgaben zu sehr in Anspruch nahm, so gab der Bischof der Fabrik die Erlaubnis, sowohl in der Domkirche als auch in allen Kirchen des Bisthums an bestimmten Tagen Beisteuern und Almosen zu dem Kirchenbau zu sammeln. Dergleichen Collekten, besonders für einen neuen Kirchenbau sind noch bis zu Anfang unsers Jahrhunderts im Gebrauch gewesen. Die Basler Fabrik stellte zu diesem Geschäft eigene Sämmler oder Bitter und zwar ständige im Münster auf, unständige für das umliegende Bisthum. Die Erlaubnis zu sammeln wurde zuweilen selbst auf nachbarliche Bisthümer ausgedehnt. Da Päpste, Legaten und Bischöfe viele Ablässe ertheilten, wenn die Christen an gewissen Festtagen nach reumüthiger Beicht das Abendmahl im Münster empfangen, so erhielt die Fabrik die Vergünstigung, an solchen Tagen, wo gewöhnlich viele Menschen die Kirche besuchten, ihren Bitter in der Kirche für den Bau sammeln zu lassen, welches Geld in einer Wäsche aufbewahrt wurde. Diese Sammlungen waren ständig; es gab auch außerordentliche, weil z. B. durch Brand, Sturm, Erdbeben u. dgl. große Ausbesserungen am Gebäude nöthig wurden, alsdann erließ der Bischof einen Hirtenbrief (processus) an die Gläubigen, worin er ihnen den Grund und die Nothwendigkeit der Ausbesserung vorstellte und sie durch Ertheilung von Ablässen einlud, entweder durch Geld, Handarbeit oder auf andere Art zum Bau mitzuwirken. Ein solcher Hirtenbrief wurde von den Sämmlern teuflich in den Kirchen vorgelesen und erklärt und darauf die Sammlung veranstaltet. Das Fabrikbuch enthält die Rubriken solcher Hirtenbriefe aus älterer Zeit, und den Text eines jüngeren, wovon ich Auszüge gebe.

1. Rubriken. Fol. 285. Petri episcopi Basil. processus pro petitione fabricae in lata forma. datum crastino S. Michaelis 1297. — Ejusdem alius processus latioris formae, datus crastino S. Johannis baptistae 1301. — Ejusd. inhibito, ne petitores S. Antonii stationem seu

questum habeant in atrio ecclesiae Bas. data 1301. IV non. Aprilis.

Unter den Bischöfen Otto und Gerhart wurden (bis 1324) zehn solcher Ausschreiben erlassen, acht kommen unter dem Bischof Johann vor, worunter folgende bemerkenswerth sind. Fol. 286.

Processus Johannis ep. Bas., ut aliae petitiones diebus petitionis matricis*) quiescant. datum Jovis ante Joh. bapt. 1352. — Ejusd. de ponendis elemosinis ad pixides integre. dat. Bas. die lunae ante Jacobi 1360. — Ejusd. de facultate magistri fabricae quoad vota commutandi et vagas restitutiones recipiendi. dat. Tellsperg octava mensis April. 1363. — Ejusd. processus propter terrae motum. dat. Mercuri post epiphaniae 1368. — Littera promotorialis sive compassus petitionis fabricae ad civitatem et diocesis Constantiensem per vicarios episcopatus Constantiensis propter terrae motum. dat. Constant. 1356. VI kal. Dec.

Die Bischöfe Hartmann, Friderich, Arnolt und Johann erließen weniger solche Ausschreiben, als die vorigen, der Bischof Caspar sah sich aber durch Naturereignisse veranlaßt, 1488 ein ausführliches Bittschreiben an seine Gläubigen zu richten. Die Urkunde ist gegeben die Veneris ante festum ss. trinitatis, und enthält viele Bestimmungen, welche das ganze Geschäft des Bittsammelns in aller Hinsicht erläutern. Hier folgt

2. ein Auszug aus diesem Processus. Fol. 289. — Cum ipsa mater nostra ecclesia divini cultus tam in missis, horis canonicis, praedicationibus quam aliis ceremonialibus et catholicis ritibus observantiae ordinem tenens inpraetermissum, nedum in suis redditibus et bonis ac structuris, prout dolenter referimus, verum etiam in quotidianis emolumentis per civitatem et diocesis nostras ante tempora ad pixides fabricae et alias cessis per filialis negligentiam observationis quasi oblita*) nuperque ut claret per tam validam et impetuosam grandinis tempestatem suis in tectis, fenestris aliisque, in turribus et muris tam immaniter diruta, diminuta et destituta noscatur, quod nisi filiali relevaretur subsidio, non solum aedificiorum ruinam sed et eorum quae ad divini cultus hujusmodi sumptuosam continuationem pertinent, puta librorum, calicum, ornamentorum, organorum, ministrorum et aliorum necessariorum irreparabile incurreret detrimentum. et cum in veteri testamento summum templum summe venerari fuerit praeceptum, profecto et nostrum, quod et civitatis

*) Der Mutterkirche, d. i. des Münsters, denn auch an andern Kirchen war es erlaubt, Bitten zu veranstalten.

**) Der Bischof klagt also, daß die Tochterkirchen, nämlich die Gemeinden im Bisthum, wenig mehr in die Wätschen der Fabrik opferten.

*) dem Pfarrer.

et diocesis nostrorum templorum est summum, tanto crebrius censetur venerandum eique succurrendum quanto et sacramenta quae ab eo tanquam fonte fidelibus continue dispensantur pro quibus etiam divina officia per singulas horas tam sedule persolvuntur ea quae in templo veteris testamenti figuraliter fiebant excellere dinoscuntur. hinc est quod non immerito pro huiusmodi aedificiis et necessariis reparandis et erigendis paternali cura solliciti dilectissimi nobis in Christo filii hortamur, attentissime vos rogantes vobisque in vestrorum remissionem peccatorum injungentes, nihilominus in virtute sanctae obedientiae districtius mandantes, quatenus nuntios fabricae dictae nostrae Basileensis ecclesiae quos et negotium subscriptum sub dei beataeque Mariae et nostrarum specialem suscepimus protectionem, dum ad vos seu aliquem venerint ex vobis cum negotio huiusmodi benigne recipiatis et honeste pertractetis id ipsumque petitionis negotium quod omnibus aliis petitionibus et questis suspensis etiam quantamcunque clausulam contineant inhibitionem tunc praeferrī volumus et promoveri cum omni humilitate et pia devotione suscipientes populo vobis commisso tam verbo quam exemplo efficaciter et fideliter proponatis et exponatis eidem populo indulgentias et alia beneficia prout in literis, indultis et privilegiis ejusdem fabricae latius hic autem succincte continetur datae et concessae ac data et concessa sunt intimantes ipsum populum prout melius poteritis tam in confessionibus quam in publico etiam in vestris praedicationibus inducatis ut de bonis sibi a deo collatis suas pias eleemosinas in tam evidenti necessitate ipsi matri ecclesiae largiantur ut per haec et alia bona quae domino inspirante fecerint ad gaudia sempiterna pervenire indulgentiarumque et honorum huiusmodi participes fieri valeant atque capaces.

Et ut major diligentia in et circa huiusmodi negotium adhibeatur vobis seu alteri vestrum supradictis districtius damus in mandatis, ut in testamentis, legatis et ultimis voluntatibus parochianorum seu subditorum vestrorum sanorum vel in extremis laborantium idipsam nostrae matris ecclesiae negotium per fidelem ammonitionem seu inductionem per vos seu alterum vestrum diligenter et efficaciter promoveatur juxta qualitatem legantis et facultatem in domino decedentis.

Verum si qui ex vestris subditis ipsos nuntios vel negotium verbo vel opere impedire aut in aliquo molestare seu perturbare praesumpserit praepedierint seu molestaverint, damus vobis specialiter in mandatis, ut eosdem et omnes alios in his delinquentes etiam cujuscunque status fuerint vel conditionis, cum suis propriis nominibus et cognominibus magistro fabricae praedicto pro tempore, indilate notificetis et denuntietis, ut eosdem tunc coram

nobis aut nostro vicario vel officiali citare et convenire habeat et possit, poenam condignam pro suis demeritis in hac parte recepturos.

Mandamus etiam in virtute sanctae obedientiae districtius inhibentes quibuscunque etiam religionis sive alius huiusmodi qui in negotia promotione aderint, ne verbo vel opere quominus idipsum petitionis negotium promoveatur impedimentum aliquod praestare praesumant seu praestent, maxime cum fides in simplicibus per caritatem operis nullo modo suo debeat defraudari praemio, quatenus per hoc ipsorum obedientia apud nos possit merito commendari.

Volumus etiam, concedimus et auctoritatem nostram impertimur praesentium exhibitoribus seu nuntiis fabricae ecclesiae nostrae praedictae, ut in locis quibuscunque nostra vel vicarii aut officialis praedictorum auctoritate interdictis possint de nostra licentia quater in anno in ipsorum jocundo adventu et durante petitione per sex dies dominicos continuos cum festis incidentibus divina officia apertis januis celebrari facere et mortuorum funera sepeliri, dummodo aliud canonicum non obsistat huiusmodi interdicto non obstante excommunicatis tamen et nominatim interdictis seclusis et quod sacerdotes in ipsorum nuntiorum absentia talismodi petitionem promoventes a tempore receptionis literarum sive pixidum collectionem usque ad repraesentationis tempus pixidum huiusmodi et eleemosinarum per tres dies dominicos et festivos ut dictum negotium eo tempore efficacius promoveri valeat divina possunt celebrare voce submissa praesentibus indulgemus.

Ceterum quia secundum sacrorum instituta canonum omnia et singula per christianae fidei cultores accepta illicite et extorta a personis de quarum non constat nominibus nec cognitio habetur aliqualis, sint in pios usus per locorum ordinarios convertenda cum ad eos spectet determinare seu ordinare de vagis restitutionibus rerum male acquisitarum, inventarum, vagarum sive incertarum et aliarum de quibus ignoratur quibus restitui debeant idcirco nos inopiae fabricae Basiliensis praedictae pietatis oculo compatiens omnes et singulas res sive in pecunia sive aliis rebus quibuscunque consistant quae infra limites nostrae diocesis restitutioni huiusmodi subjacent seu in posterum subjacebunt dictae fabricae cujus promotio nedum ex indigentia verum et ex merito cordi nostro insidet auctoritate nostra ordinaria deputamus ipsasque vagas restitutiones eidem fabricae duntaxat et non alibi dandas et restituendas praesentibus ordinamus. scientes quod si personis aliquibus regularibus seu religiosis et secularibus vel etiam ecclesiis quibuscunque sub quacunque verborum forma vagas restitutiones recipiendi vel vota commutandi auctoritatem concessimus vel concedemus illam quoad

praesentes indulgentias expresse revocamus praesentibus et irritamus quoniam nostrae intentionis existit prout et bonae memoriae praedecessorum nostrorum pro tempore episcoporum Basiliensium fuit quod omnis homo utriusque sexus nobis subjectus qui ad restitutionem male ablatorum quas alii vagas restitutiones nominant quoquo modo est astrictus illam pro posse et quantum facultas sua facit et patitur tantummodo fabricae supradictae quae ecclesiam nostram Basiliensem tanquam omnium Christi fidelium nostrorum civitatis et diocesis maternae ex huiusmodi restitutionibus legatis et eleemosinis in suis structuris et ornamentis sustentat et ad hoc eorundem fidelium subsidio necessario indiget ut praefertur et nulli alteri in remissionem suorum peccaminum facere teneatur immo ex nunc declaramus et volumus quod nullus commissariorum nostrorum cui nostra potestas in casibus nobis reservatis et foro poenitentiae est concessa vel in futurum concedetur circa nobis subjectos in restitutionem taliter ablatorum et commutatione votorum quisquam disponere habeat vel ordinare valeat et si secus factum fuerit talis restitutio ipsi restituenti obligationem debitae restitutionis minime tollat nisi restitutionem ipsam dictae fabricae faciat et commissarius sive sacerdos qui contra nostram intentionem huiusmodi circa restitutiones vel commutationes praemissas aliquid aliud scienter attemptare praesumpserit seu attemptaverit divinae subiaceat ultioni et sciat a se omnem potestatem a nobis vel vicario nostro sibi in casibus nobis reservatis traditam penitus revocatam quam etiam ad nos propter hoc praesentibus revocamus, praefato tamen magistro fabricae gratiam specialem facientes eidem in et super casibus restitutionum vagarum et commutationum votorum huiusmodi duntaxat nobis specialiter a jure vel consuetudine reservatis occultis tantum ob restaurationem ecclesiae nostrae praedictae his literis nostram concedimus et specialem impertimur auctoritatem vobis supradictis et cuilibet vestrum in virtute sanctae obedientiae et sub excommunicationis poena latae summae, quam vos et quemlibet vestrum canonica trium dierum monitione praemissa incurrere volumus ipso facto, si nostris in hac parte mandatis non parueritis cum effectu districtae praecipiendo mandantes quatenus nullam vobis in praemissis facultatem usurpantes ipsum magistrum fabricae nullatenus impediatis in eisdem directe vel indirecte, publice vel occulte, quovis quaesito colore, sed eundem magistrum fabricae specialiter super praemissis duobus casibus et nullum alium nostram auctoritatem habere publice nuntiatis vestrarum ecclesiarum incancellis et populo praesentetis.

Verum si quis ex subditis vestris vel fratribus fraternitatis subscriptae vagas huiusmodi restitutiones facere aut vota commutare habens adeo infirmus vel aliis rationabiliter motus ipsum magistrum fabricae adire propterea

nequiret vel nollet, damus sibi facultatem vos vel alterum vestrum in eisdem casibus duntaxat subdelegandi ita videlicet quod casum huiusmodi non personam detegentes sibi que eundem casum sub confessionis sigillo si opus fuerit exponentes ejus consilio et consensu restitutionem vel commutationem huiusmodi dictae fabricae procuratis et ipsam personam desuper absolvere habeatis sine dolo salva nihilominus vobis omnibus et singulis auctoritate in articulo mortis absolvendi prout juris fuerit et ordo dicaverit rationis. Enimvero si qui bona vel res per rapinam vel furtum subtraxerint vel alias habuerint atque rerum alienarum detentores scienter extiterint et forte eos quibus res illas restituere deberent ignoraverint et ipsas vel ipsam ad structuram, reparationem vel usum memoratae Basiliensis ecclesiae nostrae juxta magistri fabrica vel vestrum in casu praemisso consilium et ejusdem magistri fabricae consensum quia intentione contulerint illos omnes et singulos utriusque sexus homines decernimus auctoritate dei genitricis Mariae et nostra super his penitus absolvendos atque absolvimus per praesentes, mandantes insuper vobis et confratribus vestris omnibus et singulis quot nomina personarum res quasvis in modum praescriptum ipsi fabricae dare vel restituere volentium si et in quantum ea convenit publicari alioquin res ipsas duntaxat restituendas praeter restituentium nomina infra spatium unius mensis computandi a tempore quo se ad restitutionem huiusmodi faciendam obtulerint seu verbo aut promisso se ad haec adstrinxerint item et legata ac quaecunque eidem fabricae donata vel relicta nomina legantium vel donantium praefato magistro fabricae pro tempore vel ejus ad hoc speciale mandatum habenti per vos seu vestros nuntios sine dolo et fraude qualiaet demandetis et notificetis atque res si quae jam vobis nomine ipsius fabricae restitutae seu praesentatae sunt et in posterum restituendas et assignandas postquam restitutae vobis fuerint et assignatae infra dictum temporis spatium similiter per vos seu nuntios vestros dicto magistro fabricae vel ejus ut praemittitur mandatum habenti praesentare curetis fideliter et complete taliter in his agentes quod dictas summas et poenas vos incurrere non contingat quodque de ipsarum restituendarum rerum assignatione alia severior ratio in districti examine iudicii a vobis nullatenus exigatur et nihilominus vobis et eisdem vestris confratribus sub poena praedicta injungimus districtius inhibentes ne Christi fideles restituenda huiusmodi vel legata ipsi fabricae nunc relicta vel in posterum relinquenda ac quaecunque eleemosinas personaliter forsitan deferre seu praesentare volentes ab ipsorum huiusmodi salubri proposito avertatis seu quovis modo retardetis sed potius eosdem ob uberiores spem remunerationis ad fideliter eas et ea deferenda et per se ipsos praesentanda effectualiter inducat. —

Es folgt hierauf ein großes Verzeichniß über die Nachlässe der zeitlichen Kirchenstrafen oder Ablässe, welche nach bestimmten Andachtsübungen ertheilt und mit der Weisthuer zur Fabrik in Verbindung gebracht wurden. (Schluß folgt.)

Nachweisung einiger Handschriftbilder.

Kunstwerke dieser Art gibt es viele, und darunter manche von geringem, schwerlich ohne allen Werth. Ich will hier einige der älteren nachweisen, welche zugleich als nationale Beispiele gelten können.

Byzantinische Evangelienbilder. Sie befinden sich in einer Karlsruher Hs. aus St. Peter Nr. 7 in Fol., welche die festtäglichen Evangelien enthält und im 12. Jahrh. geschrieben ist. Es sind 12 Bilder, alle mit Farben und Vergoldung gemalt, und stellen vor: 1) die Geburt Christi, 2) die Anbetung der drei Könige, 3) Christi Darbringung im Tempel, 4) die Verkündigung Maria, 5) die drei Weiber am Grabe des Herrn nach seiner Auferstehung, 6) Christi Himmelfahrt, 7) die Sendung des h. Geistes, 8) Kreuzigung Petri, 9) Tod Maria, 10) Maria Geburt, 11) Zachäus auf dem Baume, 12) Alle Heiligen. Neben Nr. 8 ist Pauli Entzückung und die Uebergabe des Schlüssels an Petrus abgebildet. Zur Seite von Nr. 9 ist Maria als stehende Figur und neben Nr. 10 der Evangelist Lucas ebenso abgebildet. Nr. 12 stellt eine Versammlung der Heiligen vor, die um einen Berg lagern, worauf Christus sitzt. Die Bilder sind 6 Zoll breit und hoch, daher ihre Gestalten von ziemlicher Größe. Der Kunstcharakter ist in Zeichnung, Farben, Schattirung und Gesichtszügen so rein byzantinisch, daß ich glaube, es seyen diese Bilder Kopien byzantinischer Muster. Bestärkt wird diese Vermuthung dadurch, daß an den Gebäuden keine Spur der neugriechischen Bauart sich findet, wie sie bei uns ausgeübt wurde, wohl aber orientalische Kuppeln und bunte Marmorböden, und eine künstlerische Darstellung, welche von unsern alten Kirchenbildern vielfach abweicht. Dazu gehört z. B. daß Maria bei dem Opfer der drei Könige auf einem Throne sitzt, mit einer Krone geschmückt ist, und die Bundeslade als Schmel zu ihren Füßen hat.

Zwei andere Bilder dieser Art sind auf dem ersten Blatt der Hs. von St. Peter Nr. 13 auch aus dem 12. Jahrh. aber schon sehr zerstört. Es ist eine Verkündigung und eine Geburt Christi, wahrscheinlich auch nach griechischem Muster. Die Darstellung der Geburt ist darin eigenthümlich, daß sich das Christuskind in der Krippe erhebt, mit dem Haupte und dem linken Arme über dieselbe herausschreitet und den Joseph anschaut.

Darstellungen der Dreieinigkeit. In diesem Gegenstande haben sich die Künstler auf mannigfache Weise versucht, es lassen sich jedoch zwei Hauptunterschiede in solchen Bildern nachweisen, je nachdem der Sohn am Kreuze vorgestellt ist oder nicht. Die Glaubenssätze, welche die Künstler damit ausdrücken wollten, hingen von der allgemeinen Form ab, welche sie der Darstellung gaben. War diese ein Kreuzbild, so ließ sich die Einheit der drei Personen dadurch nicht anschaulich machen, weil Gott Vater und der h. Geist mit der Kreuzigung als eine und dieselbe Person nicht verbunden

werden konnten, blieb aber das Kreuz weg, so wurden die drei göttlichen Personen entweder nur gruppiert, oder ihre Einheit wurde auf mystische Weise dargestellt. Ich will dies durch einige Beispiele aus Handschriften und Holzschnitten erläutern.

In einer Hs. zu Karlsruhe, welche philosophische Werke des Raimundus Lullus enthält, ist die Dreieinigkeit in einem Kreise dargestellt als eine Person mit einem Unterkörper, der mit satzigem Gewande bedeckt ist und sich oben in zwei Brustbilder theilt, zwischen welchen der h. Geist als Taube schwebt und seine Flügel gegen beide ausbreitet, während der Vater und der Sohn einander anschauen, und jeder mit dem Finger auf den h. Geist deutet. In diesem Bilde sind nun zwei Glaubenssätze ausgedrückt: 1) die Einheit Gottes und die Dreiheit der Personen, 2) der Satz, daß der h. Geist vom Vater und Sohne zugleich ausgeht.

Eine andere Darstellung findet sich in dem Thennebacher Zinsbuch von 1346 im Karlsruher Archiv. Hier stehen der Vater und Sohn neben einander, zwischen beiden schwebt der h. Geist und umfaßt sie mit seinen ausgebreiteten Flügeln, er hat aber zwei Schnäbel, die gegen den Vater und Sohn gekehrt sind, zum Zeichen, daß er von beiden ausgeht. Dieser Künstler hat sich also mit der Gruppierung begnügt, und die natürliche Form nur bei dem Vogel aufgeopfert, was seiner Darstellung einen höheren Werth giebt, als das Bild des vorigen Künstlers hat.

Wenn bei der Dreieinigkeit Christus am Kreuze abgebildet ist, so erscheint Gott Vater als die erste Hauptperson. Die alten Holzschneder liebten diese Vorstellung, und A. Dürer selbst hat ein berühmtes Bild nach dieser Ansicht verfertigt. Ein anderer Holzschnitt aus dem 15. Jahrh. ist in der Hs. von St. Peter zu Karlsruhe Nr. 82 aufgeklebt. Da sitzt Gott Vater auf dem Throne, hält mit beiden Händen das Kreuz, woran der Sohn hängt, und der h. Geist fliegt vom Antlitz des Vaters herab und berührt das Haupt des Sohnes. In diesen Bildern ist die Grundidee die Allmacht Gottes, die riesengroße Gestalt des Vaters, der mit seinen Händen den Welterlöser am Kreuze trägt, drückt jene Vorstellung auf eine großartige Weise aus. Der h. Geist soll hier nur andeuten, daß er bei Christus bis in den Tod geblieben ist. Sigt aber der h. Geist auf dem einen Kreuzbalken, so ist die Darstellung weniger gut, weil die Einheit Gottes darin nicht hervortritt, indem der h. Geist keine nothwendige Verbindung mit den andern Personen hat, sondern nur eine zufällige. Auf diese Art sind die Holzschnitte in „der ewigen weisheit betbüchlin“ (Basel, 1518) Bl. 69, 75, wo der h. Geist über dem rechten Kreuzbalken schwebt.

Mone.

Die Erpfinger Höhle.

Diese Höhle bei Reutlingen in Württemberg, welche zu Ende Mai dieses Jahrs entdeckt wurde, ist auch in alter-